

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Anzerate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 10.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 7. März 1903.

18. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 1060

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 23. Februar 1903 im Gemeinderatssaale.

Gegenwärtige:

Der Herr Bürgermeister: Dr. Theodor Freiherr von Plenker.

Die Herren Stadträte: Moriz Paul, Ludwig Prasch, Emil Eder, Adam Zeitlinger.

Die Herren Gemeinderäte: Johann Gartner, Mathias Brantner, Hanns Großbauer, Franz Aichernigg, Johann Kastner, Anton Freih. v. Henneberg, Hanns Plager, Alois Buchner, Anton Kerschbaumer, Ottomar Kinet, Franz Schröckensuchs, Wilhelm Stenner.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung bei Anwesenheit von 17 Gemeinderats-Mitgliedern.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Tagesordnung:

ad 1. Mitteilung der Einkäufe.

Der Vorsitzende teilt mit, daß bei der am 31. Jänner 1903 stattgehabten Hauptversammlung des Feuerwehruvereines der Hauptmann Herr Julius Joz und dessen Stellvertreter Herr Anton Guger eine Wiederwahl abgelehnt und an deren Stelle die Herren Josef Niedmüller als Hauptmann und Franz Böckhacker als dessen Stellvertreter gewählt wurden. Der Vorsitzende hebt die Verdienste hervor, welche sich die ausscheidenden Funktionäre, von welchen Herr Julius Joz durch 19 Jahre der Feuerwehr in leitender Stellung angehört, erworben hatten und beantragt, der Gemeinderat wolle dem ausscheidenden Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr Herrn Julius Joz und dessen Stellvertreter Herrn Anton Guger für ihr langjähriges und verdienstvolles Wirken in dem gemeinnützigen Institute der freiwilligen Feuerwehr und für ihre zur Hebung des Feuerlöschwesens entwickelten opfervollen zielbewußten Tätigkeit den Dank und die Anerkennung des Gemeinderates aussprechen. Die ver-

sammelten Gemeinderats-Mitglieder erheben sich zum Zeichen ihrer Zustimmung von den Sitzen.

ad 2. Wahl von je 2 Mitgliedern für die Assenkommission zur Stellung in der Stadtgemeinde und der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.

Nach Abgabe von 16 Stimmzetteln werden gewählt: für den Stadtbezirk Herr Emil Eder mit 16, Herr Franz Aichernigg mit 15 Stimmen: für den Landbezirk Johann Kastner mit 15 und Ottomar Kinet mit 15, je eine Stimme erhielten Anton von Henneberg, Anton Kerschbaumer und Franz Schröckensuchs.

ad 3. Wahl von 2 Mitgliedern für die Pferdeklassifikationskommission.

Abgegeben werden 16 Stimmzettel und es erscheinen als gewählt die Herren Ludwig Niedmüller und Mathias Brantner, Ersterer mit 16, Letzterer mit 15 Stimmen, eine Stimme entfiel auf Herrn Anton Kerschbaumer.

ad 4. Wahl von 2 Mitgliedern für die Militärtafkommision.

Abgegeben werden 16 Stimmzettel und Herr Leopold Frieß mit 16 und Herr Anton Kerschbaumer mit 15 Stimmen gewählt, eine Stimme entfiel auf Herrn Mathias Brantner.

ad 5. Wahl von 4 Mitgliedern der Reklamationskommission für die Gemeinderatswahlen.

Abgegeben werden 16 Stimmzettel. Es wurden sohin gewählt die Herren Moriz Paul mit 15, Dr. Steinbl mit 14, Emil Eder mit 14 und Wilhelm Stenner mit 15 Stimmen.

Weiters erhielt Herr Franz Schröckensuchs 2, die Herren Ludwig Prasch, Mathias Brantner, Hanns Plager und Anton Kerschbaumer je 1 Stimme.

ad 6. Bericht und Antrag der Forstsektion über die Revision der Betriebseinrichtung für den Waldbesitz der Stadtgemeinde.

Stadtrat Prasch erstattet den Bericht in sehr ausführlicher Weise und beantragt, der Gemeinderat wolle denselben genehmigend zur Kenntnis nehmen.

Angenommen.

ad 7. Antrag wegen Einbeziehung weiterer Parzellen in das Eigenjagdgebiet der Stadtgemeinde:

Derselbe Berichterstatter beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen: die der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs eigentümlichen in der Ortsgemarkung der Stadtgemeinde gelegenen Grundstücke als Parz. Nr. 221/1, 230, 231, 259/1, 272/1, 310, 333/1, 360, 367, 439/2, 439/1, 192, 191, 190, 189, 188, 187/3, 234, 240/1, 186/1, 186/1 und 251/2 sind außer dem unter dem 28. November 1902 ad Z. 6211 zuerkannten Eigenjagdgebiete als Eigenjagdgebiet im Sinne der §§ 4 und 7 des Jagdgesetzes anzuerkennen, ferner beansprucht die Stadtgemeinde das Vorpachtrecht auf jene Jagdeinschlüsse aus dem Genossenschaftsjagdgebiete, welche im Vogelfange 186/1 und durch die Parzellen: 306, 259/1, 246/1, 243/1, 186/1, 234, 187/3, 188, 189, 190, 191, 192 eingeschlossen erscheinen, schließlich sind als Jagdeinschlüsse anzumelden die Parzellen: 249/1, 260/1, 161/1, 316 und 311, welche von dem Eigenjagdgebiete der Stadtgemeinde umschlossen sind.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 8. Fünfzehn Anträge wegen Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem Titel der Erziehung.

Berichterstatter Emil Eder.

Es werden in den Gemeindeverband aus dem Titel der Erziehung aufgenommen: Stefan Luger, Maurer; Michael Kupfer, Fasszieher; Joachim Voglauer, Fuhrwerksbesitzer; Josef Pieringer, Maurerpolier; Karl Eppinger, Schlosser; Ferdinand Giering, Hausbesitzer, Fuchslueg; Josef Hödl, Eisengießer, Leopold Huemer, Uhrmacher; Leopold Jagersberger, Zimmermann; Ferdinand Steinbichler, Hausbesitzer, Lahrendorf; Franz Hochegger, Schuhmacher; Juliane Pfaffenlehner, Hausbesitzerin, Vorstadt Leithen Nr. 25; Eduard Garn, Messner; Georg Bianco, Oberbauarbeiter; Mathias Währleitner, Werkzimmernann.

ad 9. Antrag wegen käuflicher Erwerbung der Parzellen Nr. 264/3 und 260/3 erstere Bauarea, letztere Wiese vom Armenhause und Nr. 259/2 und 231/2 vom Bürgerospitale.

Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul übernimmt den Vorsitz und es berichtet zum Gegenstande der Bürgermeister und beantragt, die dem Armenhause Waidhofen a. d. Ybbs gehörigen Parzellen und zwar Nr. 264/3 Bauarea und 260/3 Wiese zusammen im Flächenmaße von 142 Quadratklaster vom Armenhausfunde und die Parzelle Nr. 259/2 Wiese im Ausmaße von 26 Quadratklaster vom Bürgerospitale zur Preise von einer Krone per Quadratklaster und die Parzelle Nr. 231/2

Der Andere.

Dektiv-Noman von W. Irving. Deutsch von Wilhelm Thal.
18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Es hatte gerade zu regnen angefangen und dadurch waren die Aussichten für den Detektiv keineswegs ermutigend; trotzdem verzagte er nicht. Schon nach kurzer Zeit sah er, wie Sweet die Fenster öffnete und die Jalouisen herunterließ; einen Augenblick später ward auch die Gaslampe eingedreht, die bisher gebrannt hatte.

War Sweet zu Bett gegangen?

Brady glaubte das kaum. Er hatte bei Gelegenheit seines früheren Besuches die innere Einrichtung der Wohnung ganz genau studiert, deshalb kam er zu dem augenblicklichen Schlusse daß der Doktor sich in das nach hinten gelegene Zimmer zurückgezogen habe. Auf die Gefahr hin, seinen Mann zu verlieren, ging Brady um das Gebäude herum, kletterte über die verfallene Mauer des Hudsonhotels und sah, als er hinten angelangt war, richtig in Sweet's Zimmer Licht brennen. Mit größter Mühe kletterte er an dem Fenster empor und da sah er etwas, das ihn mit unendlicher Bewunderung erfüllte. Doktor Sweet stand vor dem Spiegel und rasierte sich den Bart ab!

„Er ist schuldig!“ dachte Brady. „er ist ganz sicher schuldig; aber in welcher Weise? Er kann den Streich nicht ausgeführt haben, welcher den jungen Mann tötete, den die jungen Leute hinter dem Steinhaufen fanden. Was hat er aber sonst getan? Ein so geheimnisvoller Fall ist mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen.“

Da Brady wohl wußte, daß, so lange das Licht in des Doktors Zimmer brannte, er sicher sein konnte, der Mann werde keinen Fluchtversuch unternehmen, so beschloß der Detektiv, der sich plötzlich an den Vorfall im Keller erinnerte, denselben noch einmal aufzujuchen; erstens, um in Erfahrung zu bringen, was das eigentlich für ein schwerer Gegenstand gewesen, den der Mann, der ihn zu Boden gestreckt, hinuntergeworfen

hatte; zweitens, um sich des vergrabenen Ueberziehers zu bemächtigen.

„Wenn mein Freund, der Doktor entwischen will“, dachte er, „so werde ich ihn verhaften müssen, denn entgegen lassen darf ich ihn mir nicht. Ich will ihn soweit kommen lassen, wenn er sich des Ueberziehers bemächtigt, ihn jedoch dann erst verhaften, wenn er herauskommt. Kommt er aber nicht, so werde ich wieder bei ihm vorsprechen und sehen, wie die Sache zusammenhängt. Vielleicht kann ich ihm bei der Ueberraschung ein Geständnis entreißen, auf alle Fälle will ich mein bestes tun.“

Mit diesen Worten verließ er das Fenster, ging die Hammondstree hinunter und stellte sich bei dem Steinhaufen auf die Lauer. Nur eine Person war in der ganzen Flucht der Hammondstree zu erblicken, da es bereits spät und der Regen den Aufenthalt auf der Straße unangenehm machte. Dieser Mann aber war schwer betrunken und taumelte, während er seinen Weg verfolgte, von einer Seite auf die andere.

„Jetzt ist meine Zeit gekommen“, dachte Brady, „der Mensch da wird mich nicht stören.“

Damit trat er in den Neuban, tappte sich bis zu den Kellersufen und kroch hinunter. Hier bemerkte er wohl, das Ziegelsteine umherlagen, aber nichts, das ihm auffällig erschien.

„Vielleicht war es ein Ziegelstein“, dachte Brady, „aber was tat der Mensch damit? Er wäre merkwürdig, wenn dieser Ziegelstein auch mit der Sache zu tun hätte. Nein, bei Gott es war kein Ziegel.“

Der Mann nahm etwas aus dem Steinhaufen heraus und steckte es unter seinen Ueberzieher, ich sah es ganz genau, aber was war es? Wenn nicht jemand vor mir hier gewesen ist, so muß es übrigens noch da sein.“

„Das war aber gerade der sprechende Punkt, denn wahrscheinlich war der Mann zurückgekehrt und hatte den Gegenstand geholt. Verzweifelt und von der Hoffnungslosigkeit des Falles überzeugt, wollte sich Brady eben entfernen, als er einen dunklen Gegenstand bemerkte, der hinter einer Tonne lag, welche unmittelbar unter der Oeffnung der Kellersufen stand.

„Ha, was ist das?“ rief er plötzlich und blickte hinter die Tonne. Es war ein schweres, eisernes Gewicht, an welchem ein Stück Strick befestigt war. Brady verlor keine Zeit, dieses Gewicht aufzuheben und betrachtete es eifrig beim Schein seiner Laterne.

„Eine Entdeckung“, lächelte er, „eine richtige Entdeckung.“ Kaum war dieser Ausruf seinem Munde entschlüpft, als sich oben auf dem Hofe ein seltenes Geräusch vernehmen ließ, ein dumpfer Knall, dem ein schwerer Fall folgte. Sofort löschte Brady seine Laterne aus und blieb atemlos laufend stehen. Der Knall wiederholte sich indessen nicht, doch glaubte Brady sich nicht getäuscht zu haben.

„Jetzt ist es Zeit“, dachte der Detektiv, „vielleicht war das gar der Doktor.“

Damit hob er die Tonne in die Höhe und legte das Gewicht darunter.

Das konnte eine Entdeckung sein, es konnte aber ebensogut gar nichts bedeuten. Gewiß konnte es eine fürchterliche Waffe sein, wenn jemand dieselbe gebrauchen wollte, ebensogut war es auch nichts Besonderes, daß man einen solchen Gegenstand in der Nähe eines Neubaus fand.

Schnell kroch Brady wieder an dem Balken in die Höhe und bald stand er wieder auf dem Hofe. Kaum aber hatte er einen Schritt nach der Richtung der Türe gemacht, als er bemerkte, daß er nicht allein war. Sein Ohr hatte ihn nicht getäuscht, denn hinter dem Steinhaufen ausgestreckt lag der Körper eines Mannes. Auch der Steinhaufen war nicht mehr in derselben Ordnung wie früher, eine Menge Ziegel waren herausgerissen und lagen rings herum, wodurch das Loch deutlich heraustrat, aus welchem Bradys Angreifer wahrscheinlich das eiserne Gewicht herausgenommen hatte.

„Ob der Mann wohl wieder zurückkommt?“

Mit diesen Worten schritt er vor, dabei unwillkürlich einen Blick auf Doktor Sweet's Fenster werfend. Das Licht brannte noch immer hinter den Vorhängen und man sah, wie sich der Schatten des Doktors hinundher bewegte. Der Mann der an der Ecke lag, war augenscheinlich betrunken, denn er atmete schwer und der Hut war herabgefallen. Bei näherem

Acker im Flächenmaße von 89 Quadratlasten vom Bürger-
spitale zum Preise von 1 Krone 20 Heller per Quadratlasten
zu kaufen.

Angenommen.

ad 10. Ansuchen des Florian Gampmayr
um Anerkennung seiner Anstellung als definitiv
und Anrechnung seiner Dienstzeit.

Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz.

Obmann der Finanzsektion Moriz Paul erstattet den
Bericht und beantragt in der Erwägung, daß der Gemeinderats-
beschluss vom 29. Dezember 1897 die Anstellung des Kanzlisten
Florian Gampmayr zwar nicht als eine provisorisch bezeichnet,
jedoch immerhin einen Zweifel offen läßt ob die Anstellung
definitiv oder provisorisch erfolgte, der Gemeinderat wolle
beschließen: die mit Gemeinderatsbeschluss vom 29. Dezember
1897 erfolgte Anstellung des Florian Gampmayr wird als
eine definitiv anerkannt, ihm die in provisorischer Eigenschaft
bei der Stadtgemeinde zugebrachte Dienstzeit vom 27. Februar
1874 als dem Tage des Dienstantrittes gerechnet.
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 11. Ansuchen der Rindergärtnerin Anna
Reißner um Erhöhung ihres Quartiergeldes bis
zur Uebernahme des Rindergartens auf den
Landesfond.

Der Berichterstatter Moriz Paul beantragt, das Quartier-
geld der Rindergärtnerin Anna Reißner von 120 Kronen auf
144 Kronen jährlich ab 1. Jänner 1903 zu erhöhen.

Wird einstimmig angenommen.

ad 12. Antrag wegen Genehmigung der
Abrechnung mit Herrn Georg Kumpel.

Hierzu erstattet der Obmann der Wasserversorgungs-
kommission Emil Eber den dem Protokolle angehängten schrift-
lichen Bericht und beantragt, der Gemeinderat wolle die von Georg
Kumpel gelegte Rechnung vom 25. August 1902 mit dem
Betrage von 23,921 Kronen 58 Heller genehmigen, desgleichen
die Rechnung über den gelieferten Windkessel per 280 Kronen.
Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

3. 1180.

Rundmachung.

Laut Zuschrift des Fischerei-Revier-Ausschusses in Am-
stetten vom 23. Februar l. J. liegt die Jahres-Schlussrechnung
pro 1902 während des Monats März 1903 in der Kanzlei
des Obmannes, Schloß Waidhofen a. d. Ybbs, für alle Revier-
topfplichtigen zur Einsicht auf und wurde in der Ausschuss-
Sitzung vom 21. Februar 1903 die Revierkarte pro 1903 mit
8% bestimmt und die bisherigen Prämien für fischereischädliche
Tiere auch für das Jahr 1903 bewilligt, und zwar: für 1
Bischotter 6 Kronen, für 1 Reiher und Kormoran 1 Krone,
für 1 Wasserkranel und Eisvogel 40 Heller.

Dies wird hienit verkündet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. Februar 1903.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Pleuler m. p.

3. 1077.

Rundmachung.

Laut § 3, bezw. 29 der Verordnung des k. k. Ackerbau-
Ministeriums vom 3. Februar l. J., § 523, betreffend der

Dinschen bemerkte der Detektiv, daß der Mann eine Perücke
und einen falschen Bart trug.

„Verkleidet, bei Gott!“ rief Brady verwundert, „ver-
kleidet und betrunken. Was haben denn die vielen Leute nur
an diesem Steinhausen zu suchen? Es scheint ja ein förmlicher
Versammlungsspiel für allerlei Gefindel zu sein. Nun dieser
hier soll mir nicht entweichen, ohne mir seine Geschichte erzählt
zu haben.“

Wieder blickte die Laterne auf und Brady beleuchtete die
Büße des Mannes, die ihm recht bekannt vorkamen. Schnell
riß er die Perücke und den Bart ab und rief mit einem
Schrei der Ueberraschung:

„Jim Bryden, beim allmächtigen Gott!“ Er hat'e die
Gestalt des toten Mannes in dem Kasten zu genau betrachtet,
als daß er sich jetzt hätte täuschen können.

Es war Jim Brydens Gesicht, aber etwas verändert,
ein wenig rötter und aufgedunsen.

„Ja, ja, Jim Bryden ist gar nicht tot“, murmelte der
Mann und öffnete schläfrig die Augen; alter Junge, die Gasse
tropft wohl, na, ich will fort und zu Bette gehen.“

Brady konnte bei diesen Worten ein Vöckeln nicht unter-
drücken. Der Regen goß wohl jetzt in Strömen hernieder und
der Mann lag vollständig hilflos in einer großen Wasserpfütze,
aber all das hatte ihn nicht einmal erschüttert.

Der Detektiv sagte ihm bei den Aufschlägen seines Ueber-
ziehers, versuchte ihn in eine sitzende Lage zu bringen und
schüttelte ihn heftig. Dann fragte er:

„Sind Sie Jim Bryden?“

„Ach was, lassen Sie mich los, Sie zerreißen mir ja
meinen Ueberzieher.“

„Der Teufel hole Ihren Ueberzieher, warum sind Sie
nicht auf die Polizeiwache gegangen?“

„Sie Dummkopf, sehe ich aus wie ein Mann, der seine
Hülse zur Polizeiwache nimmt, dort hätten sie mich sicher auf
einige Monate ins Arbeitshaus geschickt.“

„Dann kommen Sie jetzt mit“, sagte Brady, indem er
versuchte, den Betrunkenen auf die Füße zu stellen; doch nun
zeigte es sich, daß die Warnung in Betreff des Ueberziehers

Staatsprüfungen für Forstwirte, sowie für das Forstschuß- und
technische Hilfspersonal, enthalten in dem den 18. Februar 1903,
ausgegebenen XIII. Stücke des R.-G.-Bl. unter Nr. 30, sind
die Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen spätestens
bis zum 31. März des Jahres, in welchem die Prüfungen
abgelegt werden soll, bei der nach dem Wohnorte des Kandidat
zuständigen politischen Landesbehörde einzureichen.

Jeder Kandidat hat seinem Gesuche um Zulassung zur
Staatsprüfung für Forstwirte beizulegen:

- 1. den Tauf- oder Geburtschein;
- 2. ein von der politischen oder Polizeibehörde des Auf-
enthaltortes ausgestelltes Sittenzugnis;
- 3. eine kurzgefaßte Skizze des Lebenslaufes;
- 4. die Zeugnisse über die im § 1 geforderte Vorbildung;
- 5. die Zeugnisse über die praktische Verwendung und
- 6. das Tagebuch.

Die Kandidaten der Staatsprüfung für den Forstschuß-
und technischen Hilfsdienst haben ihren Gesuchen beizulegen:

- 1. den Tauf- oder Geburtschein;
- 2. ein von der politischen oder Polizeibehörde des Auf-
enthaltortes ausgestelltes Sittenzugnis;
- 3. die Zeugnisse über die im § 28 geforderte Vorbildung.

Diese Prüfungen werden nun nicht mehr im Oktober,
sondern schon im September l. J. stattfinden, da § 9 bezw.
35 der neuen Verordnung verfügt, daß die Prüfung für Forst-
wirte an allen Orten am ersten Dienstage des Monats Sep-
tember zu beginnen hat und die Prüfung für den Forstschuß-
und technischen Hilfsdienst im tantumlichen Anschlusse an dieselbe
stattzufinden hat.

Ferner wurden mit der Verordnung des k. k. Ackerbau-
Ministeriums vom 3. Februar 1903, § 523, publiziert im
XIII. Stücke des R.-G.-Bl. unter Nr. 31, auch einige Bestim-
mungen der Verordnung vom 14. Juni 1889, R.-G.-Bl.
Nr. 100, betreffend die Prüfung für den Jagd- und Jagdschü-
dienst, abgeändert.

§ 2 des Artikels 1 dieser neuen Verordnung bestimmt,
daß die Gesuche um Zulassung zur Jagdprüfung spätestens
bis 31. März des Jahres, in welchem die Prüfung abge-
legt werden soll, bei der nach dem Wohnorte des Kandidaten zu-
ständigen politischen Landesbehörde einzureichen sind und jeder
Kandidat seinem Gesuche beizulegen hat:

- 1. den Tauf- oder Geburtschein;
- 2. ein von der politischen oder Polizeibehörde des Auf-
enthaltortes ausgestelltes Sittenzugnis und
- 3. das Zeugnis über die im § 1, § 2 der Verordnung
vom 14. Juni 1889, R.-G.-Bl. Nr. 100, geforderte praktische
Verwendung, ferner wurde § 9, Absatz 2 der alten Prüfungs-
Verordnung abgeändert, daß die Prüfungszeit für jeden Kan-
didaten höchstens eine Stunde beträgt.

Nachdem die beiden Verordnungen, deren Verlautbarung
im Reichsgesetzblatte und in der Wiener Zeitung veranlaßt
wurde, mit dem Tage der Rundmachung d. l. mit 18. Februar
1903 in Kraft treten und in Folge dessen die Gesuche zu den er-
wähnten Prüfungen spätestens bis Ende März l. J.
bei der k. k. Statthalterei einzureichen sein werden, so werden
die beteiligten Kreise auf obige Bestimmungen hienit aufmerk-
sam gemacht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. März 1903.

Der Bürgermeister:
Dr. Pleuler m. p.

3. 1284

Rundmachung.

Die Wählerliste für die Gemeinderatswahlen in der
Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs liegt vom 7. März 1903
an zu Jedermanns Einsicht in der Kanzlei des Bürgermeisters
auf. Einwendungen gegen dieselbe wegen Aufnahme von Nicht-
wahlberechtigten oder Auslösung von Wahlberechtigten oder
irrig: Eintragung in die Wahlkörper können innerhalb einer
Präklusivfrist von 8 Tagen, vom 7. bis einschließlich 14. März
1903, bei dem Stadtrate Waidhofen a. d. Ybbs eingebracht
werden, über welche die in Gemäßheit des Gesetzes vom 15.
Jänner 1882, Nr. 19 v. G.-B. zusammengelegte Kommission
und über Berufung die k. k. Statthalterei in Wien entscheiden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. März 1903.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Pleuler m. p.

Rundmachung.

Aus der niederösterreichischen Patriotenstiftung für Jova-
liden aus dem Jahre 1859 und dürftige Witwen und Waisen
vor dem Feinde gebliebener Krieger sind mehrere Stiftingsplätze
jährlicher 200 Kronen zu vergeben.

Zur Beteiligung mit dieser Stiftung sind berufen:

a) k. u. k. österreichische Realinvaliden vom Feldweibel
und Wachtmeister und den damit äquivalierenden Chorgen ab-
wärts, welche in den Feldzügen des Jahres 1859 invalidi ge-
worden und in Niederösterreich heimatsberechtigt sind, wobei es
keinen Unterschied macht, ob sie in einem freiwilligen Bataillon
oder beim regulären Militär gedient haben.

b) Dürftige Witwen und Waisen solcher nach k. k. österr.
österreichischer Soldaten oder Freiwilliger, welche im Jahre
1859 vor dem Feinde geblieben sind.

Falls keine hinreichend geeignete Bewerber der vor-
genannten Kategorien einbreiten würden, kann der Stiftings-
genuss auch an solche Invaliden verliehen werden, welche in
einem Feldzuge nach dem Jahre 1859 entweder in die zu jener
Zeit mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers
errichteten Freiwilligen-Korps oder in die k. u. k. Armee als
Freiwillige eingetreten sind, endlich auch andere österr. Militär-Real-
invaliden, sofern sie nach Niederösterreich zuständig sind, bezüg-
lich welcher der Umstand, daß ein solcher Invalid, im Jahre
1859 dem streitbaren Stande angehört, besonders berücksichti-
gungswürdig macht.

Gesuche um diese Stiftingsplätze sind mit amtlichen Nach-
weisen über das Vorhandensein der vorerwähnten Erfordernisse
zu versehen und wir ausdrücklich bemerkt, daß die mit derartigen
Nachweisen nicht versehenen Eingaben keine Berücksichtigung finden
können.

Die Gesuche, denen überdies ein die Zuständigkeit nach
Niederösterreich nachweisendes Heimatschein und ein Zeugnis des
Gemeindevorstehers der Realnützigen Gemeinde, daß der Bewerber
sein sicheres jährliches Einkommen von mehr als 400 Kronen
bezieht, anzuschließen sein werden, sind bis 1. Mai 1903 bei
der k. k. u. ö. Statthalterei in Wien einzureichen.

Von der k. k. u. ö. Statthalterei.

Der Run auf die Böhmisches Sparkasse.

Prag, 5. März. Das Kuratorium der Böhmi-
schen Sparkasse erließ folgende Rundmachung: Das
Kuratorium der Böhmisches Sparkasse hat als das durch die

zu werden; beide kann ich doch nicht zu gleicher Zeit verhaften
und wenn der Trunkenbold mir auch entschließt, so lasse ich
ihn ja doch auf der Polizeiwache.“

Mittlerweile hatte Doktor Sweet seinen Weg über den
Fos fortgesetzt und nach wenigen Minuten den Steinhausen
erreicht, doch vernahm Brady zu seinem größten Entsetzungen
leinen Schrei der Ueberraschung und nicht deutete darauf hin,
daß der Doktor den Mann auf der Erde entdeckt hatte. Was
hatte das zu bedeuten? Sollte der Trunkenbold trotzdem und
allemfortgezogen sein? Es sah beinahe so aus.

Ein Augenblick blieb Doktor Sweet vor dem Stein-
hausen stehen, dann bückte er sich nieder und begann die Fiegel
beiseite zu schieben, als plötzlich der ganze Haufen auseinander
barst und die Steine prasselnd zusammenstürzten.

„Allmächtiger Gott!“ rief der Detektiv, „der Mann
muß tot sein.“

Es war keine Zeit zu verlieren, Brady eilte näher, um
seine schlimmsten Erwartungen übertroffen zu sehen: Doktor
Sweet lag auf der Erde, unter den Fiegeln begraben.

„Hilfe! Hilfe! Hier liegt jemand“, schrie der Detektiv,
als zwei Männer die Straße hinaustraten. Er glaubte sicher
noch ein anderes Opfer zu erblicken, doch als die Fiegel fort-
geräumt waren, sah er, daß er sich geirrt hatte, denn der
Trunkenbold war spurlos verschwunden.

„Doktor, Doktor, um Gotteswillen sprechen Sie“, sagte
Brady und brugte sich über den Unglücklichen, „Sind Sie schwer
verwundet?“

Die Frage war kaum nötig; der Kopf blutete heftig, ein
Arm war vollständig gebrochen und außerdem schien der Doktor
noch innere Verletzungen davon getragen zu haben.

„Kennen Sie ihn?“ fragte einer der Männer, welche
geholfen hatten, die Fiegel fortzuräumen.

„Heben Sie ihn auf, er stirbt“, flüsterte Brady in
feierlichem Tone.

„Doktor, Doktor“, wandte er sich dann zu dem Veran-
glückten, schlang seinen Arm um ihn und richtete ihn, so gut
er konnte, in die Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

Statuten berufene Kontrollorgan unter Leitung des gefertigten Vorsitzenden über Ersuchen der Direktion in den Tagen des 3. und 4. März l. J. neuerlich eine gründliche Revision in sämtlichen Geschäftszweigen vorgenommen. Die Sparkasse wurde auf das Gründlichste kontrolliert. Es wurden sämtliche Wertpapiere (Mängel und Couponbogen) Stück für Stück nachgezählt, das Vor- und Lombardgeschäft, ebenso wie der Hypothekerverkehr und Wechsel-Gesamte eingehend geprüft und die vorgefundenen Werte Posten für Posten mit den Aufzeichnungen der Kontrollabteilung verglichen. Das Kuratorium hat, wie bei allen vorangegangenen, so auch bei dieser Revision, in allen Geschäftszweigen eine geradezu musterhafte Ordnung und vollste Uebereinstimmung der vorgefundenen Bestände mit den Büchern konstatieren können. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß selbst in den letzten Tagen, in welchen der Beamtenkörper nahezu übermenschlichen Anstrengungen unterworfen war, im Geschäftsgange die bewährten Vorschriften für den Buchhaltungs- und Kassendienst auf das Pünktlichste befolgt wurden. Die vorhandenen Kassenbestände und die sichergestellten weiteren beweglichen Einlagen versetzten die Anstalt in die Lage, dem gegen sie eingeleiteten Ansturm auch für immerhin mit ruhigem Blicke entgegen zu sehen. Die mit weitestgehender Vorsicht und unter peinlichster Beobachtung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften gewährten Hypothekendarlehen bilden im Vereine mit den Darlehen an Städte, Bezirke und im Reichsrate vertretene Länder, unter welchen sich auch Darlehen an das Königreich Böhmen und an die königliche Hauptstadt Prag befinden und mit dem bedeutenden Besitze an erstklassigen papillarsicheren Wertpapieren eine vorzügliche Bedeckung der Einlagen und bieten den Einlegern die größtmögliche Sicherheit. Diese Sicherheit wird noch erhöht durch das in der gleichen Weise angelegte, ebenfalls vollkommen intakt befindene eigene Vermögen der Böhmisches Sparkasse, welches im Reserve- und Pensionsfonds mit 49,523.719 Kronen ausgedrückt erscheint, so daß die Furcht vor irgend einem Verluste als eine durchaus unbegründete bezeichnet werden muß.

Für das Kuratorium der Oberkurator-Stellvertreter:

Dörfel,

k. k. Statthalterei-Vizepräsident.

Krieg in Sicht?

Die Wirren in Mazedonien.

Konstantinopel, 4. März.

Konsularischen Meldungen zufolge überfiel vorgestern in Lubomova am Preesafen, Vilajet Monastir, eine Bulgarenbande ein Gendarmerie-Detachment. Der Gendarmerie-Kommandant wurde getötet. Auf beiden Seiten gab es mehrere Tote und Verwundete. Seit den letzten Meldungen wurden zwei neue Morde von der Komitee-Fahne im Distrikte Ohrida verübt; vorgestern wurde ein serbischer Priester in Verbanji im Kreisje Prilep ermordet. Ueber die Veranlassung zu dem kürzlich in Brondo stattgehabten Kampfe zwischen türkischen Truppen und Bewohnern Brondos wird gemeldet, daß eine bulgarische Bande versuchte, die Einwohner zur Teilnahme an der Bewegung zu veranlassen. Der Gouverneur von Seres entsandte darauf ein Militär-detachment dahin, welches mit Gewehrfeuer empfangen wurde. Bei dem nun folgenden Zusammenstoße wurden etwa 14 Häuser in Brand gesteckt und beiderseits mehrere Männer getötet und andere verwundet. Dem Rest der Bande gelang es zu flüchten, da die Truppenabteilung zu schwach war, um erfolgreich vorzugehen.

Die Polizei beschlagnahmte neuerdings 10 Waggons mit für die Aufständischen bestimmten Gewehren. Nach Meldungen aus Heslowo sind die türkischen Truppen derart in der Nähe der bulgarischen Grenze angelangt, daß Grenzverletzungen sowie Zusammenstöße mit der bulgarischen Grenztruppe zu befürchten sind.

Eigenberichte.

Ybbsitz. Bei der für das Vereinsjahr 1903 abgehaltenen Hauptversammlung des Feuer-Schützen-Vereins in Ybbsitz wurden folgende Herren in den Ausschuss gewählt: Dr. C. Meyer, Oberstabsarztmeister, Anton Welsch, Schützenmeister, Josef Windischbauer jun., Kassier, Josef Dirnberger, Schriftführer. Die Herren C. Sonnet, Josef Langsenlehner und Johann Schrottmüller als Ausschussmitglieder. Im abgelaufenen Vereinsjahre wurden 17 Kranzschüsse und 4 Freischüsse abgehalten. Im ganzen wurden 10.404 Schüsse abgegeben. Der Verein plant, vor Beginn des Schießens die gefährliche offene Schießstätte in eine gedeckte umzuwandeln.

Ybbsitz. Am 26. Februar hielt der Verschönerungs-Verein Ybbsitz in Frau Ruffahrs Gasthause seine diesjährige Hauptversammlung ab. Herr Dr. Ernst Meyer legte als Obmann einen längeren Bericht über die wirksame Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre vor. Er dankte den Mitgliedern für die rege Mitwirkung und forderte alle auf, auch weiters so im Interesse des Vereines zu wirken, damit die zur unbedingten Notwendigkeit gewordene Badfrage endlich eine befriedigende Lösung fände. In den Ausschuss wurden folgende Herren einstimmig wiedergewählt: Dr. C. Meyer, Obmann, Franz Gernershausen, Kassier. Als Ausschüsse die Herren: Josef Windischbauer jun., Mich. Jürnschließ, Aug. Wagner, Josef Wickenhäuser, A. Köstler, G. Zulehner. Neugewählt wurden die Herren: Franz Feißner als Obmann-Stellvertreter, Josef Dirnberger als Schriftführer.

Ybbsitz. Am 28. Februar l. J. fand in Ybbsitz unter Anwesenheit des Handelskammersekretärs Herrn Richard Riedl,

sowie des Direktors der Waidhofer Lehr-Werkstätte Herrn Hans Großbauer die erste Generalversammlung der neu gegründeten Werks- und Verkaufsgenossenschaft der vereinigten Schmiedegewerke von Waidhofen a. d. Ybbs und Ybbsitz statt, wobei mit Stimmeneinstimmigkeit folgende Funktionäre gewählt wurden: In den Genossenschaftsvorstand die Herren: Ludwig Greul, Genossenschaftsvorsteher, Adalbert Jürnschließ, Geschäftsführer, Franz Gernershausen, Beisitzer. In den Aufsichtsrat die Herren: Direktor Großbauer, Leopold Ries, Edmund Weissenhofer. Die Versammlung beschloß, für Genossenschaftszwecke die Realität der Frau Anna Welsch anzukaufen. Im Interesse der neugegründeten Genossenschaft und indirekt des Emporkommens der Schmiedschaft wäre es gelegen, wenn sehr viele ihren Beitritt durch Ankauf von Anteilscheinen per 200 Kronen anmelden würden.

Gresten. (Schlammregen) Ein außergewöhnliches Ereignis trug sich in der Nacht vom 23. bis 24. Februar zu, indem nach zweitägiger äußerst hoher Temperatur ein mit Schlamm gemischter Regen niederging, der sich besonders auf Fenster Scheiben als grauer, schlammiger Ueberzug legte.

St. Georgen am Neith. Am 25. Februar um 9 Uhr abends verschied nach langem, mit Ergebung getragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, Frau Kunigunde Danner, Gemeinderats- und Wirtschaftsbefehlshergattin, in der Einödt. Das am 27. Februar abgehaltene Leichenbegängnis, an welchem sich die Schuljugend mit ihren Lehrern, die Feuerweh, deren Ehrenmitglied und Kassier der Ehegatte der Verstorbenen ist, und eine große Anzahl Trauernder von nah und fern beteiligten, zeugte von der Wertschätzung, deren sich die Verstorbene allgemein erfreute. Hochw. Herr Pfarrer Filip hielt am Grabe der Dahingegangenen eine warmempfundene Ansprache. Die gottergebene Dulderin ruhe in Gottes heiligem Frieden!

St. Georgen am Neith. Herr Brandstetter aus Waidhofen baut in der Nähe des Bauerngutes Einödt, wo auch eine Verladeanstalt errichtet wird, eine nach neuestem Systeme eingerichtete Dampfzäge, in welcher etwa 10 Personen Beschäftigung finden werden. Binnen 14 Tagen dürfte das Werk in Betrieb gesetzt werden. Am 3. März fand die Prüfung der Maschine unter Leitung des Dampfkegelprüfungs-Kommissärs Oberingenieurs Herrn Svoboda aus St. Pölten statt.

Amstetten. (Bahnhofbau.) Der projektierte Bahnhofbau ist wieder um einen Schritt weiter vorwärts gerückt. Die Verhandlungen, welche wegen Ankaufes einer entsprechenden Grundfläche zwischen dem k. k. Aerar und einer Anzahl von Grundbesitzern seit langere Zeit in Schwelbe waren, sind endlich zum Abschlusse gelangt. Möge der so notwendige Bau recht bald in Angriff genommen werden.

Curatsfeld, am 4. März 1903. Sonntag, den 1. März hielt der Bienenzüchter-Verein für Curatsfeld und Umgebung eine gut besuchte Versammlung ab. Nachdem der Herr Obmann Wilhelm Riegel die Erschienenen begrüßt und die Versammlung eröffnet hatte, besprach Herr Hans Pechaczek die „Haftpflichtversicherung“. Er führte aus: Jeder Inhaber kann heute oder morgen in die Lage kommen, für einen Schaden, der durch seine Bienen verursacht wird, sei es durch Tötung oder Verunstaltung von Pferden oder anderer Tiere oder sogar von Menschen oder durch bloße indirekte Beschädigung einer Sache, mit ganz bedeutenden Geldebeträgen aufzukommen. Dies kann mit Rücksicht darauf, daß die meisten Bienenzüchter der wenig bemittelten Klasse angehören, für den Betroffenen oft den wirtschaftlichen Ruin herbeiführen und dadurch der Bienenzucht an und für sich ganz bedeutend schaden. Dazu kommt noch Aergers und Verdruß und Feindschaft, was alles noch gesteigert wird, wenn es zu langwierigen Gerichtsverhandlungen das heißt zu Prozessen kommt. Es ist deshalb für die Vereinsmitglieder eine große Wohltat, daß der Zentralverein für Bienenzucht in Oesterreich die Haftpflicht-Versicherung der Inhaber gegen Schäden, welche durch ihre Bienen verursacht werden, eingeführt hat und dadurch es den Mitgliedern möglich machte für ein geringes Entgelt sich all diesen Klümmern vom Halse zu schaffen. Da sich die durch den Zentralverein in Wien gebotene Versicherung als die billigste unter allen gegenwärtig bestehenden Haftpflicht-Versicherungen erweist (4 Heller pro Stock und Jahr) und ein korporativer Beitritt viel an Manipulationsgebühren erspart, so hat der Ausschuss beschloffen, daß der Bienenzüchter-Verein Curatsfeld korporativ dieser Versicherung beitrete und die Prämie aus der Vereinskasse bezahlt wird, so daß jedes Mitglied des Vereines seine Bienensücke unentgeltlich versichert hat. Dieser Beschluß wurde beifällig aufgenommen und ihm zugestimmt.

Nun besprach Herr Pechaczek die Frühjahrsbehandlung der Bienenvölker. Auch machte er Mitteilung, daß sich der Verein an der Internationalen Bienenzucht-Ausstellung in Wien mit einer Honigaussstellung beteiligt und daß er die Ergebnisse der letzten 5 Jahre seit Bestand der Beobachtungsstation in übersichtlicher Zusammenstellung zur Ausstellung bringt. Die Bibliothek wurde durch 4 Werke vermehrt. Dem Verein traten 2 neue Mitglieder bei.

Saag, N.-De (Vom Turnverein.) Am Freitag, den 27. Februar fand im Gasthause des Herrn Josef Schafellner die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des hiesigen von dem Sprecher, Herrn Ignaz Hartmann, geleiteten Turnvereines statt. Der Versammlung wohnten außer den fast vollständig erschienenen Turnern auch mehrere unterstützende Mitglieder bei. Die Rechenschaftsberichte der Turnräte wurden mit Beifall zur Kenntnis genommen. Dem Berichte über den turnerischen Teil war zu entnehmen, daß der Verein

außer den Reigen der ausübenden Mitglieder auch eine Zöglingeabteilung unter Leitung des Turnwartes, Herrn Johann Lettner und eine Mädchenriege unter der Leitung des Sprechers umfaßt. Der Säckelbericht wies Einnahmen von 1585 Kronen und Ausgaben von 2985 Kronen aus. Der Säckelwart, Herr Bürgermeister Rudolf Weiß konnte den Versammelten die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Ehrenmitglied, Anno Freiherr von Capenna auf seine Schuldforderung an den Verein, lautend auf 200 Kronen, Verzicht geleistet habe. Sämtliche Turnräte wurden bei der nun folgenden Wahl wiedergewählt. Der Turnrat besteht also wieder aus den Herren: Ignaz Hartmann, Sprecher; Johann Lettner, Turnwart; Franz Loidl, Schriftwart; Rudolf Weiß, Säckelwart und Karl Wilk, Zeugwart. Nachdem auch der vom Turnrat vorgelegte Voranschlag genehmigt und die gestellten Anträge der Beschlußfassung zugeführt worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Aus Waidhofen.

**** Verlobung.** Herr Stadtbaumeister Karl Deschne hat sich mit Fräulein Helene Kronsteiner, Tochter des Wiener Fabrikanten und hiesigen Villenbesitzers, Herrn Karl Kronsteiner verlobt.

**** Die Fastenpredigten in der hiesigen Stadtpfarrkirche** hält heuer an Sonntagen nachmittags um 2 Uhr der hochwürdigste Herr Josef Fuchs, bischöflicher Altar aus St. Pölten.

**** Deutscher Schulverein.** Am Samstag, den 21. März findet um 8 Uhr abends im Gartensalon des Gasthofes Inzführ die Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Schulvereines statt. Bei dieser Versammlung wird als Vertreter der Hauptleitung des Vereines, Herr Dr. Stefan Spreng. Bei dieser Versammlung wird sich auch die bereits früher bestandene Frauenortsgruppe neu konstituieren.

**** Sparkasse.** Im Februar 1903 wurden eingelegt: von 481 Parteien 159.619 Kronen 64 Heller und behoben: von 322 Parteien 159.104 Kronen 33 Heller. Gesamteinlagen am 28. Februar 1903 12,627.467 Kronen 65 Heller. Reservefond 1,288.349 Kronen 69 Heller.

**** Turngang** Sonntag, den 8. März l. J. unternimmt der Turnverein bei günstiger Witterung einen Turngang über Krailhof, Aschereith, Reichenwald nach Opponitz. Abmarsch 1/21 Uhr nachmittags ab Graben.

**** Trauung.** Am 8. März l. J. um 2 Uhr nachmittags findet im Rathaussaale hier die Trauung des Fräulein Rosa Kerpen, Tochter des Herrn D. Kerpen, mit Herrn Ignaz Weiner statt.

**** Hauptversammlung.** Der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs hielt Dienstag, den 3. März l. J. im Turnersaal des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung erstattete der Sprecher des Vereines, Herr Eduard Nosko, den Tätigkeitsbericht der Vereinsleitung. Derselben sei in aller Kürze entnommen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre 124 Turnabende abhielt, die einen Gesamtturnabesuch von 2182 Turnern ergaben. Das im Oktober 1902 begonnene Turnen der Frauen- und Mädchenriege erzielte die besten Erfolge; es war an 11 Turnabenden von 268 Turnerinnen bejudt, so daß der Turnabesuch durchschnittlich 24 Turnerinnen betrug. Der Verein trat im verfloffenen Jahre Gaal in Waidhofen durch turnerische Veranstaltungen in die Öffentlichkeit und beteiligte sich außerdem an 8 auswärtigen turnerischen Veranstaltungen. Während der günstigen Jahreszeit unternahm der Turnverein meist gemeinschaftlich mit der hiesigen Sektion des D. u. k. Alpenvereines 24 Turngänge, die sich einer recht regen Beteiligung erfreuten. Nachdem Sprecher Nosko zum Schlusse des Tätigkeitsberichtes allen Spendern und Gönnern bestens dankte, erstatteten die übrigen Vereinsfunktionäre ihre Berichte. Ueber Antrag des Ueberprüfungsausschusses wurde der Vereinsleitung Dank und Entlastung erteilt. Bei den nun folgenden Wahlen gingen als gewählt hervor: zum Sprecher Herr Eduard Nosko, zu Turnräten die Herren: Dr. Josef Altenecker, Franz Baier, Anton Bauer, Adolf Bischof, Johann Hammerling, Ignaz Inzführ, Ludwig Prach jun. und Josef Wolkerstorfer jun.; zu Rechnungsprüfern die Herren: Emil Eder, Hans Großbauer und Arthur Kopecky; zu Fahnenjunkern die Herren: Ignaz Inzführ und Karl Striegels; zum Reisesäckelwart Herr Otto Blamal. Nachdem noch einige Anträge gestellt, wurde die Hauptversammlung geschlossen und die Teilnehmer verließen bei heiteren Vorträgen und Liedern noch gar manches Stündchen. Lebhaften Beifall fanden insbesondere die Vorträge des Herrn Willy Nieder, der seine mit köstlichem Humor gewürzten Dichtungen in reicher Menge zum Besten gab.

**** Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereines.** Sonntag, den 8. März Wanderung über Atschereith, Reichenwald nach Opponitz. Marschdauer 3 1/2 Stunden. Zusammenkunft 1 Uhr mittags am Graben, Abmarsch 1 1/4 Uhr. Rückkunft um 7 Uhr abends mit der Ybbetalbahn. Führer: Herr Kopecky, Ausrichtung: Etwas Mundvorrat und gute Laune. Gäste willkommen! — Mittwoch, den 11. d. M. abends 8 Uhr findet im Sektionsheim, Hotel Bartenstein, ein geselliger Abend mit einem Vortrag über das Gfaüse und die angrenzenden Gebiete statt; darauf folgen ernste und heitere Lieder- und Klavier-vorträge u. Gäste herzlich willkommen.

**** Feuerschützenverein.** Am Mittwoch, den 4. März fand im Gasthause Hierhammer die Frühjahrs-Hauptversammlung des hiesigen Feuerschützenvereines statt. In Abwesenheit des

verhinderten Oberschützenmeisters, Herrn Franz Leithe, begrüßt dessen Stellvertreter, Herr Julius Jaz, die Erschienenen, worauf Herr A. Zeilinger das Protokoll der Herbstversammlung zur Verlesung brachte. Herr Jaz gibt die Konstituierung des Schützenrates bekannt. Derselbe besteht aus den Herren: Franz Leithe, Oberschützenmeister, Julius Jaz, Stellvertreter, A. Zeilinger, Schriftführer und Rechnungsführer, Anton Jaz, Kassier und Leopold Frisch, Beirat. Ueber Antrag des Rechnungspräsidenten Herrn A. v. Henneberg wird dem bisherigen Kassier für die musterhafte Führung der Rechnungsgeschäfte die Entlassung und der Dank ausgesprochen. Die Besprechung der Schießordnung nahm verhältnismäßig lange Zeit in Anspruch. Geschossen wird zweimal wöchentlich und zwar nach dem Beschlusse der Versammlung wieder Montag und Samstag. Im Vorjahre wurde mit Rücksicht auf die Wyrer Herren Dienstag geschossen. Da aber eine Zuschrift von denselben eingelangt war, in welcher dieselben ersuchten, ihre Wege auf den Dienstag keine Rücksicht zu nehmen, wurde, da den meisten der Waldhofener Schützen der Montag günstiger erscheint, dieser Tag gewählt. Das Schießen beginnt voraussichtlich am Ostersdienstag, doch wird der Tag den Mitgliedern vom Schützenrate bekannt gegeben. Der dritte Scheibenstand wird nur bei Doppelkränzen in Verwendung genommen. Der Kassier stellt 4 Anträge, welche sich auf Einzahlungen der Mitglieder, sogen. Konto-Zahlungen, beziehen. Die diesbezüglichen Bestimmungen werden noch rechtzeitig zur Kenntnis der Mitglieder gebracht. Der Schützenrat wird ermächtigt, von der Sparkasse 500 Kronen zur Bestreitung der notwendigen Auslagen aufzunehmen. Die Schützen werden wie im Vorjahre auf Grund ihrer vorjährigen Leistungen in 3 Gruppen eingeteilt und zwar 4 in die 1. Gruppe, 12 in die 2. Gruppe und 26 in die 3. Gruppe. Die Strafbeste werden nach dem Kränzelschießen in einem eigenen Schießschießen ausgesprochen. Die Weitscheibe wird für nächstes Jahr aufgelassen. Die Pausscheibe wird nur über Wunsch aufgestellt, doch tragen die daran Beteiligten die Tageskosten und die Beste.

Gründung der Kaltwasserheilanstalt. Am 1. April wird die hiesige Kaltwasserheilanstalt eröffnet. Herr Anton Mühberger, der mit großem Kostenaufwande die Anstalt errichtet und sie vor zwei Jahren auch wieder vergrößert hat, versendet jetzt 3000 Stück Prospekte seiner Anstalt, in welchen in kurzer, aber übersichtlicher Weise im ersten Teile die Stadt, deren Umgebung, sowie die herrlichen Spaziergänge und Ausflüge beschrieben werden. Nebst einer prächtigen Totalansicht von Waldhofen enthält der Prospekt Ansichten der Wasserheilanstalt, sowie solche von schön gelegenen Punkten des Hbbz. und Ennstales. Der zweite Teil enthält eine ausführliche Beschreibung der Anstalt, deren Einrichtung und Kurmittel, Anzeigen für den Kurgebrauch, Aufnahmebedingungen, Preise u. Außer diesen Prospekten werden noch einige der gelesesten Journale der Monarchie viele tausende von Beilagen versendet. Durch diese Prospekte und die Beilagen wird auch die Stadt in weiten Kreisen bekannt werden, was auf den Besuch der Sommerfrische von großem Vorteil sein wird. Es wäre Herrn Mühberger, der seine Kosten aus keiner Waise scheut, seine Anstalt in weiten Kreisen bekannt zu machen, nur zu wünschen, daß seine Bemühungen auch von Erfolg begleitet sein möchten.

Herrenabend. In Anwesenheit von 46 geladenen Herren fand am Samstag, den 28. Februar im Extrazimmer des Gasthofes Melzer der 3. Herrenabend statt. Herr Josef Vertich bewährte sich auch diesmal als ausgezeichnete Arrangeur. Das Programm, ebenso reichhaltig als abwechslungsreich, wurde besorgt von den Herren: Weitmänn, Nieder, Obermeyer, Heiß und Tipl. Die Klavierbegleitung besorgten in bekannt vorzüglicher Weise die Herren: Kirchnerberger und Sölkner. Ungemeine Heiterkeit erregten die Vorträge des Herrn Milo Weitmänn. Seine Couplets, durchwegs eigene Gedichtprodukte, zeichnen sich nicht nur durch ihren Inhalt, sondern auch durch ihre poetische Form aus. Da es Herr Weitmänn meisterhaft versteht, Vorfälle aus dem Leben seiner Bekannten zu volkstümlichen zu verwenden, gemienien seine Vorträge für den Zuhörer ungemün an Reiz. Unter den Titeln „Aus der Jugendzeit“, „Die Vachenden“ (Duet, gesungen mit Herrn Erwalter Heiß aus Nachbargau) und „Das Wimmert“ brachte er eine große Anzahl volkstümlicher zum Vortrage, die ungemüne Heiterkeit erregten. Herr Willy Nieder, dessen Name als Mitarbeiter hervorragender humoristischer Blätter einen guten Klang hat, brachte eigene humoristische Dichtungen, darunter ebenfalls eine Reihe köstlicher volkstümlicher zum Vortrage. Eine Parodie auf „Der Ring des Polytrais“ und „Des Sängers Blut“ fanden großen Beifall. Der heitere Teil des Abends wurde größtenteils von ihm ausgefüllt. Herr Obermeyer sang mit sehr gutem Vortrage einige Couplets. Herr Tipl, als Witzdilettant bestbekannt, erfreute die Zuhörer mit einer von ihm verfassten Dialektdichtung „Der Grenzstoan“, in welcher viele vorzügliche Pointen die Lachmuskeln der Zuhörer erregten. Noch lange nach Mitternacht war das Extrazimmer dicht besetzt, ein Beweis, daß sich die Teilnehmer gut unterhielten. Der vorzügliche „Jipststoff“, sogenanntes „Wittbier“, war wie immer von vorzüglicher Qualität und brachte Herrn Melzer schmückelhafteste Anerkennung.

Konzert. Die weit über die Grenzen ihrer Heimat bestbekannte erste Oberösterreichische Humoristen- und Sängergesellschaft „Ober-Imntertler“ aus Braunau am Inn veranstaltet am Dienstag, den 10. März, abends 8 Uhr im Gasthofe des Herrn Heinrich Ventner (Roter Krebs) ein Konzert, dessen Programm den Besuchern einen gewiß vergnügten Abend bereiten wird. Die Gesellschaft, bestehend aus 4 Herren, wird Kompletts, Duette, Terzette, Quartette verschiedener Genres, sowie Musikvorträge (Violine, Gitarre, Ffther und Posthorn) zur Aufführung bringen. Die Ober-Imntertler, eine Spezialität in ihrem Fache, haben noch überall, wo sie aufgetreten sind, die größten Erfolge erlangt und sich auch schon vor Mitgliedern des Kaiserhauses produziert. Wir können in Anbetracht der

wirklich trefflichen Leistungen der Gesellschaft den Besuch des Konzertes nur bestens empfehlen. Der Keller des Herrn Ventner birgt bekanntlich manch gutes Tröpfchen, das nicht in leger Linie dazu beitragen wird, die fröhliche Stimmung der Besucher zu erhöhen. Das Entree beträgt pro Person 70 Heller.

Tanzkurs Nibel. Herr Hans Nibel, Lehrer der bildenden Tanzkunst und Mitglied des ersten Wiener Tanzmeister-Klub, hat am Donnerstags, den 5. März im Gartenhof des Gasthofes Bartenstein seinen diesjährigen Tanzkurs eröffnet. 21 Schüler und Schülerinnen nahmen an der ersten Aktion teil, doch dürfte sich die Zahl derselben noch vermehren. Die Übungsabende finden immer Montag und Donnerstag statt. Anmeldungen für den Tanzkurs nimmt Herr Hotelier Bartenstein entgegen.

Seltenes Wild. Die düsteren, an Schluchten und Abgründen reichen Wälder um Hbbz., besonders der westliche Teil des Prochenberges beherrschte seit November v. J. ein in unseren Gegenden ganz aussergewöhnliches, im Norden Europas nur noch selten vorkommendes Wild. Eine aus vier Köpfen bestehende Luchsfamilie hat dortselbst Winteraufenthalt genommen und wüthet in erschreckender Weise in dem dortigen Wildstande. Wie uns mitgeteilt wird, sind über 30 Stück Rehe von diesen verderblichen Raubzerrissen worden. Es ist anzunehmen, daß die Luchse schon längere Zeit die Hbbziger Reviere unsicher machen, doch dürften sie früher in den höheren Lagen des Prochenberges gehaust haben und erst jetzt, da sie dort den Wildstand schon bedeutend dezimierten, sich mehr talwärts gewendet haben. Trotzdem in eifriger Weise nach diesen Bestien gejagt wird, konnte man ihrer bisher nicht habhaft werden und gab nur immer das zerrissene Wild Aufschluß über die Orte, wo sich die Luchse beiläufig aufhalten. Viele Teile des Revieres sind seit Menschengedenken infolge ihrer Unzugänglichkeit überhaupt nicht betreten worden und gerade solche Schlupfwinkel liebt der Luchs. Hier lauert er, auf einem Baume sitzend, auf vorübergehende Rehe, Hirsche u., springt dem Tiere auf den Rücken, und durchbeißt ihm die Schlagader. In seinem Blutdurst tötet der Luchs mehr als er verzehren kann. Dem Menschen wird er nur gefährlich, wenn er schlecht getroffen ist; dann stürzt er sich auf denselben, bearbeitet ihn mit seinen Pranken und Zähnen. Der Luchs ist leicht zu erkennen an seinem rötlichgrauen Felle mit unregelmäßigen dunklen Flecken, seinem kurzen Schwanz und den mit starken Haarbüscheln versehenen Ohren. Sein Balg liefert ein geschätztes Pelzwerk.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 25. v. M.: Anna Wanke, Dienstmagd aus Hagenau, Diebstahl, freigesprochen. Johann Anderte, Fleischaugerhelfer aus Pottenbrunn, Veruntreuung, 4 Monate Kerker. Rudolf Dornhofer, Wäurer aus Ruzendorf, öffentliche Gewaltthätigkeit, freigesprochen. — 28. v. M.: Johann Houdel, Tagelöhner aus Rotenau, schwer: Körperbeschädigung, 2 Jahre schweren Kerker.

Aus aller Welt.

Niederösterreichische Landes-Hypotheken-Anstalt. Im Monate Februar 1903 wurden bei der n. ö. Landes-Hypothekenanstalt 266 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von K 10,309.500 eingebracht. Vom Monat Jänner 1903 verblieben 172 Gesuche mit K 2,846.300. Zusammen K 13,155.800. Es wurden bewilligt K 6,690.800, zugezählt K 3,983.900 und abgewiesen K 418.200. An Pfandbriefen sind Ende Februar 1903 im Umlaufe 4-prozentige K 191,639.900, 3 1/2-prozentige K 1,933.600. An Kommunal-darlehensgesuchen wurden eingebracht 6 Stück mit K 172.400. Vom Monate Jänner 1903 verblieben 34 Gesuche mit K 1,524.200, zusammen K 1,696.600. Es wurden bewilligt K 129.800, zugezählt K 123.000. An Kommunal-schuldscheinen sind Ende Februar 1903 im Umlauf 4-prozentige K 37,578.400, 3 1/2-prozentige K 3,684.400.

Attentat eines Wahnsinnigen auf Sven Sedin. Der fühne schwedische Forscher, der jahrelang den Unilden des Klimas und den Strapazen der Wüste getrotzt hat, ohne je mit den Eingeborenen Zentralasiens in Konflikt zu kommen, wäre im zivilisierten Europa beinahe das Opfer eines Mordanschlags geworden. Aus Budapest wird gemeldet: Der im Grandhotel wohnende schwedische Forschungsreisende Sven Sedin wurde von einem im Hotel angestellten, plötzlich irrsinnig gewordenen Kellner mit geladenem Revolver bedroht. Der Kellner konnte nur mit Mühe gebändigt und ins Irrenhaus gebracht werden.

Das Ziel eines Steinbombardements wurde in der Nacht zum Samstag die Wohnung des Freiherrn von Kleist, Chefs der Polizei in Potsdam. Freiherr v. Kleist, der Augustastraße 30 wohnt, wurde plötzlich durch ein großes Geräusch aus dem Schlafe gestört. Fünf große Pflastersteine waren in sein Schlafzimmer geflogen, hatten eine Jalousie und die Fensterscheiben zerstört und waren in der Nähe des Bettes, in welchem Herr v. Kleist schlief, niedergefallen. Der Bedacht, die Steine in die Wohnung geworfen zu haben, richtete sich ansangs auf vier Brauer, die aber ihre Unschuld nachweisen konnten. Man sucht jetzt die Täter in bestimmten Kreisen. Herr v. Kleist hat nämlich in Potsdam eine außerordentlich „straffe“ Dienstordnung eingeführt und dadurch bei seinen Beamten wenig Freunde erwirbt, zumal die Schutzmänner scharf durch neu ernannte jüngere Wachtmeister, welche alle gebiente Beamte überprüngen haben, kontrolliert werden.

Eine Falschmünzerwerkstatt entdeckte die Detektivpolizei in Warschau. In einer Wohnung der Wlaskastraße wurden falsche goldene Ränz- und Zehnrußstücke und falsche Silberrubel auf galvanoplastischem Wege angefertigt. Drei Falschmünzer, Drechsler Kierki, Schneider Kugalski und Schlosser Rinkel wurden verhaftet; alle zur Herstellung des falschen Geldes nötigen Gerätschaften wurden beschlagnahmt.

Hochwasser in Pennsylvanien. Ein Kabel-Telegramm aus Pittsburg meldet: Ganz Westpennsylvanien ist von Hochwasser heimgesucht, da der Ohiostrom und seine beiden Quellflüsse Alleghany und Monogahela ausgetreten sind. Hunderte von Personen mußten ihre Häuser verlassen oder nach höher gelegenen Stodwerken flüchten. Im Distrikte stehen 56 Fabriken still, wodurch über 38.000 Arbeiter zeitweilig beschäftigungslos geworden sind. Im allgemeinen geht der Wasserstand zurück, doch ist in Wheeling (Westvirginien), wo das Wasser des Ohio noch steigt, die Lage gefahrdrohend; es wird befürchtet, daß auch dort die Fabriken werden den Betrieb einstellen müssen.

Vom Büchertisch.

Für Freunde interessanter und spannender Romane: Die in Wien in über 75.000 Exemplaren erscheinende „Oester. Volks-Zeitung“, des Verlegers und Verlagsverwalter Adolf Böhm, veröffentlicht jetzt zwei sensationelle Romane: „Am Ende der Gasse“ von Jan de Montepie, dem berühmten belgischen Romaner, und „Der kleine Kasperl“, belg. Roman von dem belgischen Romaner J. van der Kruis. Die belgischen Romane sind in der Regel sehr interessant und spannend. Die „Oester. Volks-Zeitung“ bringt täglich zahlreiche Romane; sie liefert in allen großen Orten des In- und Auslandes eigene Vertriebsstellen und ihre Redaktionen gehören zu den besten der Welt. Die „Oester. Volks-Zeitung“ ist eine der besten und interessantesten Zeitungen der Welt. Sie enthält interessante, unterhaltende und belehrende Mitteilungen. Von Samstag erscheint die Rubrik „Die Romanwelt“ und des wöchentlichen getragene Familienblatt „Der kleine Kasperl“ bringt eine Fülle diehender und unterhaltender Geschichten, Novellen, Humoresken, Artikel über Gesundheit, Natur, die Kunst und Wissenschaft, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung und Unterhalt, Reisen und Abenteuer, Räthsel- und Räthselräthsel, Gedichte, Recepte, die selbst mit Schönen und weislichen Gedichten versehen sind. Am „Kasperl“ werden alle Anfragen bezüglich Gesundheitspflege, Erwerb, Militärische und Rechtsfragen unentgeltlich beantwortet. Die Bezugspreise für Oesterreich-Lungarn und das Czarenreich betragen: mit täglicher Postverendung monatlich 2 Kronen 70 Heller, vierteljährig 7 Kronen 90 Heller, mit wöchentlich Postverendung des Samstagblattes (mit Beilage) vierteljährig 1 Krone 70 Heller, halbjährig 3 Kronen 30 Heller, mit postalischer Woche (täglich Postverendung der Samstag- und Donnerstags-Beilage) (mit Beilage) vierteljährig 2 Kronen 64 Heller, halbjährig 5 Kronen 20 Heller. Prospektensamen versendet unentgeltlich gratis die Verwaltung der „Oester. Volks-Zeitung“, Wien, I., Zankelstraße 16.

Eingefendet.

Olymp, am 1. März 1903.
(Ihrer verdrückten Reizrechnung.)
Mein lieber Redakteur!

Gut informiert, wie Sie lieber Redakteur ja stets zu sein pflegen, werden Sie gewiß schon wissen, daß wir alten Orichengötter, um nicht der tödlichsten Langeweile anheim zu fallen, und aller neuesten Erfindungen der Technik und des modernsten Verkehrslebens bmächtigt haben und derselben zu unserem Plaisir bedienen.

Marconi's drahtlose Telegraphie ist bei uns längst durch die Erfindung eines genialen Marsbewohners überholt und allmorgendlich weist uns die rosenfarbige Gog ganze Stöße der neuesten Nachrichten beim Vorbeifahren auf den Olymp.

Aphrodite beispielsweise bringt uns fast jeden Tag andere Mode-Journale aus allen Gegenden der Erde und der benachbarten Strene und proponiert und neue Toiletten, — aber sie hat damit kein Glück bei uns; — wir verlangen uns bei ihr eine andere Toilette, als den bekannten Ortel der Grazien.

Ich selbst interessiere mich noch immer für mein altes Streckpferd, die Postie und betreibe die Sache, seit dem ich neulich Oberlehrer an der hiesigen Rufenschule geworden bin, nun systematisch und bin bei der „Oberreiter“ abonniert, die mir jede poetische Kaviat uranoponisch anweist.

So wurde ich neulich auf den Herranabend in Waldhofen aufmerksam gemacht, lich mir den großen Trieb von Oster „Zeiß“ und sah hinab: das ist gewiß ein gutes Glas, man sieht damit, sowie einstens „le diable boiteux“ durch die Dächer der Häuser bis in die Keller hinauf und den Menschen in den Wagen, aber die diesen Rauchwolken bei Melzer zu durchdringen, das war unmöglich!

Kergerlich rufe ich mir also einen besseren Götterhaben von der Rufenschule: „Du, sag ich ihm, Du ziehst Dir jetzt deine Socken an, nimmst Dir Dein Tasel mit und springst mir zum Melzer nunter und setzt Dich in das kleine Kaski im „neuen Hausdor“, wie sie dummer Weiß dort den Vastor-besserungsapparat nennen; dort höst mir sein zu, schreibst Dir Alles schön auf, gehst aber vor'm „zweiten Teil“ nach Haus verstiht?“ — „Was glauben Sie, lieber Redakteur, kommt mir der kleine Lausbub nicht erst bei helllichem Morgen wieder heim? Wie ich ihn frage, sagt er: Herr Lehrer — es war halt so viel schön. Einen Register haben's dort g'habt in Wadelstrümpfen, der hat beim Anzahn nie g'waßt, was g'sungen wird; — ein Sängler war da, ohne Stimm — und getrunken haben's. Ich hab' immer auf den zweiten Teil gewart, vor dem ich weggehen hätt' soll'n aber — und da wird mir der Bub rot, wie die Heß, wenn sie mir eine Einschenken zu nahe kommt, s'war Nichts; das Bute war eine Jagergeschichte von „zwei Hund“ und eintriergerisch-pat riosisches Lied von ein „Ich schon gut“ ruf ich „das kenn ich schon! Du wirst mir zur Straß für Dein langes Ausbleiben drei Verjela machen

Grad bringt mir nun der Bub die Reimerei; da die besungenen Herren hier im Olymp noch nicht genauer gefannt

sind, erlaube ich mir, um mir das Wohlwollen der geschätzten öffentlichen Meinung auch weiters zu erhalten, Ihnen diese Verse mit der Bitte zu übersenden, dieselben zu veröffentlichen.

Ich zeichne mich,
als Ihr wohlaffectionierter
Apollo.

Dem Dreigestirn am Herrenabend-Himmel?

Dem Kleinen.

Sehr dicklich und rund,
Am Strick den Hund;
Zimmer fesch und fides,
Wenn auch der Schuß geht 'mal fehl
Ein Jäger! Ein Radler!
Steigt hoch wie'n Adler!
Und jetzt eh! monsieur!
Gar Herrenabend-Regisseur?!

Dem Zweiten.

Elegant, interessant und geschmiegelt,
Den Smoking stets sauber gebügelt,
Mehr Grazie zeigt er, als Kraft --
Doch festl's auch nicht an dem Saft!
Er beherrscht das Wort und den klingenten Reim,
Und preist -- ein allermoderuster Poet --
Das Notwüßch der letzten Sportlastsrichtung
Bewundern, swilredig in seine Dichtung!

Dem Besten.

Dreifach zwingst Du zu Dank uns! Dichter in Worten und Tönen!
Meister der feinen Satyre! Dir sei die Palme gereicht!

Anch 10 . . .

Rohe Bastseide

von fl. 9.60 bis fl. 43.25 für den Stoff zu einer vollständigen Robe franco und schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahlendung umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

— Allbekannt ergeben Mauthners imprägnierte Futterrüben-Samen die höchsten Erträge. Ebenso vorzüglich wie auch unübertroffen sind Mauthners Gemüse- und Blumen samen.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle

Kronendorfer

anerkannt
bester
natürlicher alcal.
SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Mori Paul**, Apotheker, **Gottfried Fries Witwe**, Kaufmann.

— Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und aufstös-

aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Teilen Bohnenkaffee einen Teil zerkleinerten Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Rübennurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Geschäfts-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er das dem Herrn **Karl Pentner** gehörige

Fleischergeschäft

am **Freisingerberg Nr. 4**

gepachtet hat und am **15. März** eröffnen wird.

Als schlichter Anfänger stelle ich an die hochgeehrte Bevölkerung die bescheidene Bitte, mich ab zu mit einem kleinen Auftrage zu beehren, um mich auf solche Art ehrlich und rechtschaffen durchschlagen zu können.

Meine Parole sei: „**Gerecht die Wage, gut die Qualität!**“

Hochachtungsvoll

H. Wöll,

Fleischhauer.

NB. Das Fleischergeschäft der **Frau Stimpfl** werde ich nach wie vor weiterführen.

Kaiser-Caffee

aus der Fabrik **Adolf J. Titze** in Linz a/d. **Zusatz** mit der **Schutz-Mark** **POSTLINGBERG**



Zu haben in allen Spezereihandlungen.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten beehrent begünstete und empfohlene **Bruustsyrup** wirkt **schleimlösend** und **hustenstillend**. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er **anregend** auf den **Appetit** und die **Verdauung**, und somit **befördernd** auf die **Ernährung**. Das für die **Blutbildung** so wichtige **Eisen** ist in diesem Syrup in leicht **assimilierbarer Form** enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-Salzen** bei **schwächtlichen Kindern** besonders für die **Knochenbildung** sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr. 2 fl. 50 h. per Post 20 kr. = 40 h. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unserer seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtsstelle:
Mien Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII., Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt
Herbabny's Aromatische Essenz, als schmerzstillende, de Giarreibung seit 33 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon fl. 1.— 2.—, per Post für 1 bis 3 Flacons 20 kr. = 40 h. mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.
Depôt bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs: M. Paul, Schribbs; S. Kollmann's Erben, St. Pölten: D. Hajjak, S. Spora, Amstetten: W. Ritterdorfer, Herzogenburg: G. Feyl, Lilienfeld: J. Grillepösch, Markt: S. Lucier's Erben, Melk: J. Ende, Neulengbach: C. Dietrich, Wächlaru: M. Braun, Seitenstetten: J. Reich, Ybbs: K. Medl.



Ich trinke nur Kaffee mit Oberlindober

dem ich habe nach vielfachen Versuchen gefunden, daß dieser doch der beste ist.

Eine Kinderbadewanne mit Gestell, ein Kinderwagen (Dreiradler), ein adjustiertes eisernes Kinderbett und ein Tonnet-Kinderstuhl

sind preiswürdig zu verkaufen. Auskunft aus Gefäll in der Verwaltungsst. dieses Blattes.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison!

Elegante Neuheiten

in

Damen- und Mädchen-Konfektion

Jacken * * Paletots * * Capes * * Krägen * * Mäntel etc.

Grosse Auswahl

in

Herren- u. Knaben-Anzügen.

Spezialitäten in Anzügen steirischer Façon.

••••• In allen Grössen •••••

Haveloks ♦ ♦ *Ueberzieher* ♦ ♦ *Ulster.*

Nur eigene Erzeugung!   Billigste Preise!

Massbestellungen werden schnell und bestens ausgeführt

bei

Julius Baumgarten

Oberer Stadtplatz 15.

Waidhofen a. d. Ybbs

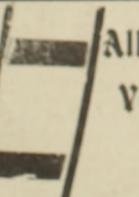
Oberer Stadtplatz 15.

76 0-1

vis-à-vis dem Stadtturme.

Kaufen Sie  nur 

Andre Hofer's
Feigen-Kaffee

Fabriken:  **Allerbestes Kaffee-**
Selzburg, **Verbesserungs-**
Freilassing **mittel.**

Dank und Anempfehlung.

Allen meinen hochgeehrten Gästen, welche mich durch ihren zahlreichen Besuch in der gepachteten Restauration „Haltestelle Sonntagberg“ aus Nah und Fern beehrten, sage ich auf dieser Stelle infolge Domizilwechsels **besten Dank** und bitte, mir dasselbe Vertrauen und Wohlwollen in meinem neuen Unternehmen auf dem Gasthause in

● ● ● **Stadt Nr. 20** ● ● ●

(Station der Ybbstalbahn) zukommen zu lassen.

Da ich diese Realität käuflich erworben habe und in der Lage bin, diesen Einkehrgasthof der Neuzeit entsprechend einzurichten, auch stets bestrebt sein werde, meinen P. T. Gästen mit den besten Getränken und Speisen aufzuwarten, verbunden mit mäßigen Preisen, und diese Restauration für den Sommer als **beliebten Ausflugsort** herzurichten, sehe ich einem geneigten Besuche entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll

Mich. Forster, Gastwirt
Stadt Nr. 20.

78 2-1

Verlangen Sie
gratis und franko
meinen illustrierten Preis-Katalog mit
über 500 Abbildungen von
Uhren-, Gold-, Silber- und
Musikwaren. ● ●
Hanns Konrad
Uhrenfabrik und Exporthaus
Brüx Nr. 220 (Böhmen).



Unterricht im Violinspiel

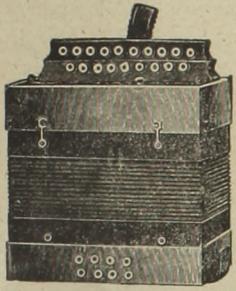
erteilt **H. Richter,**
Lehrer an der hiesigen Volksschule. 48 4 4
Auskunft daselbst oder Zell Nr. 28.

Jedermann

340 21 21
kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne
besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen. Senden Sie
sogleich Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „U 204“ an das
Annoncen-Bureau d. Union, Zürich, Gottthardsstr.
„Porto für: Briefe 25 Heller, für Karten 10 Heller, nach Zürich“

Brauerei-Vertreter

findet dauernde und gesicherte Stellung.
Gefällige genaue Offerten unter „Z. A. 357“ an
Haassenstein & Vogler Wien I. 59 3 3



Weltberühmt
sind die
anerkannt besten
**HAND-
HARMONIKAS**

mit Metall- und Stahlstimmen
von
Joh. N. Trimmel
WIEN 46 26 3
VII/3 Kaiserstrasse Nr. 74.
Kataloge gratis und franco

Ziehung **unwiderruflich** 23. April 1903.

HAUPTTREFFER

Kronen. **40.000** Kronen.

Wärmestuben - Lose
à 1 Krone

empfehlen
JOSEF PODHRASSNIG, k. k. Tatak-Gross-Verlag,
Waidhofen an der Ybbs.

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit
10% Abzug **BAR** eingelöst. 68 8 - 2

Welcher ist der beste Kaffeezusatz



FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Grösste Ausgiebigkeit, reinsten Geschmack.
Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2.
Gegründet 1800. Ueberall zu haben.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaufen
vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln
entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos
eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist aus-
geführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt.
Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparier-
ung mittelst Post eingeschickt werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes,
stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,
im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.
Bahn 2 fl.

Gratis nachgeliefert werden allen neuen Abon-
nenten die bereits veröffentlichten Teile der
jetzt in der „Oesterr. Volks-Ztg.“ erscheinenden **zwei**
hochinteressanten Romane:

„Um eine Herzogskrone“

Sensations-Roman aus der Feder des meist-
gelesenen Pariser Schriftstellers Xav. de Montepin,
und

„Der kleine Korporal“

historischer, höchst spannender Roman aus der Zeit
Napoleons I. von Rud. Krassnigg.

Die in **Wien** in über **75.000** Exemplaren erscheinende

Oesterreichische Volks-Zeitung

mit wöchentlicher
Unterhaltungs-Beilage

bringt zahlreiche Neuigkeiten aus allen Weltgegenden,
täglich zwei spannende Romane,

ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. beleh-
rende Feuilletons von hervorragenden Dichtern
und Schriftstellern, Waaren-, Markt- und Börsen-
berichte, die Ziehungslisten aller Lose und
ferner in der **Familien-Beilage** Artikel
über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder-
u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau,
Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte,
Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit sehr
wertvollen **Gratis-Prämien**, Humoresken. Im „Rath-
geber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheits-
pflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Ange-
legenheiten etc. **gratis** beantwortet.

Alle neuen Abonnenten erhalten die erschienenen Theile der lau-
fenden 2 hochinteressanten Romane **gratis** nachgeliefert.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für **tägliche** portofreie Zusendung in Oester-
reich-Ungarn und Bosnien monatlich **K 2.70**, viertel-
jährig **K 7.90**.

2. Für **zweimal wöchentlicher** Zusendung der
Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman-
und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher
Wochenschau etc.) vierteljährig **K 2.64**, halbjährig
K 5.20.

3. Für **einmal wöchentliche** portofreie Zusendung
der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u.
Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochen-
schau etc.) vierteljährig **K 1.70**, halbjährig **K 3.30**.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit bezinnen
auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats-
an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Fattinger's Fleischfaser

Hunde-Kuchen.



Das einzige Futtermittel, welches die Hund-
gross und klein gesund und schön erhält. Glangt überall zur
Verwendung, wo man ein gutes Futter zu schätzen weiß. 50 Kilo 22 fl.
5 Kilo-Postpaket franco 3 fl. Postkarte gratis. **Fattinger & Co.,**
Wien, Wiedener Hauptstrasse 3. Erhältlich bei Franz
Steinmassl, Waidhofen an der Ybbs. Warnung vor Nachahmungen.

272

Wilhelm's Kräutersaft

seit vielen Jahren ein beliebter

Hastensaft

1 Flasche K 2.50,

Postkolli — 6 Flaschen K 10

franko in jede österr.-ungar. Poststation,

von

Franz Wilhelm, Apotheker

k. und k. Hoflieferant in

Neunkirchen, Niederösterreich.

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen
das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen)
abgedruckt.

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erlästung oder Ueber-
ladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer
verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung**

angezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel em-
pfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen
Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüg-
lichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet und stärkt und be-
lebt den Verdauungs-Organismus des
Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdaun-
ungsstörungen und wirkt förbernd auf die
Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines
werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man
sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.
Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen
die bei chronischen veralteten Magenleiden um so
heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal
Trinken.

Stuhlverstopfung in deren unangenehme Folgen
wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit,
sowie Blutausfaltungen in Leber, Milz u. Pfortader-
system (Hämorrhoidal-leiden) werden durch
Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein be-
hebt Unverdaulichkeit und erweitert durch leichten
Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den
Darmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-
mangel, Entkräftung** sind meist die Folge
schlechter Verdauung,
mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zu-
standes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter
nervöser Anspannung und Gemüthsveränderung, sowie
häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nerven-
schmerzen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuter-
wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, beför-
dert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
wechsel an, befeuchtet die Blutbildung, beruhigt die
erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahl-
reiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen
fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waid-
hofen, Weher, Losenstein, Windischgarsten,
Seitenstetten, Ampeitern, Scheibbs, Nbb.,
Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen
größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz
Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet
die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen
Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.



EIN VERSUCH
mit

Degen's

**Feigen-
Kaffee**

überzeugt Sie, daß

DEGEN

**Feigen-
Kaffee**

der Beste
Kaffeezusatz ist.

II

Sparkernseife

mit der Marke „Hirsch“

ist von hervorragender Qualität, grosser Ausgiebigkeit

und garantiert rein!



Man achte auf obige Schutzmarke!

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Geschäfts-Anzeige!

Gefertigter beehrt sich dem P. T. Publikum von Zell und Waidhofen a. d. Y. die höfliche Mitteilung zu erstatten, dass er am 15. März 1903 in

Zell Nr. 100

eine

Bau- und Möbeltischlerei

errichtet und stets bemüht sein wird, nur solide und preiswerte Arbeit zu liefern.

Um gütige Unterstützung durch recht zahlreiche Aufträge freundlichst ersuchend, zeichnet hochachtungsvoll

Franz Nusser.

Ein Bauerngut und Gasthaus

in der nächsten Nähe von Waidhofen a. d. Ybbs, sehr besuchter Ausflugsort der Sommergäste, samt Wald und Wiesengründen im Ausmaße von 29 Joch, in sehr gutem Bestande, ist Familienverhältn. halber preiswürdig zu verkaufen.

Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Schöne Wohnung,

bestehend aus zwei grossen Zimmern, zwei Kabinetten, Küche, Vorzimmer, Speise, Keller, Boden ist ab 1. Mai zu vermieten.

Nähere Auskunft bei

Stadtbaumeister Deseyve, Obere Stadt Nr. 18.

Ein junger Mann

(Abstinenz) sucht einen Posten als

Hausmeister.

Derselbe versteht auch die Gartenarbeit. Wer, sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Stockfisch

frisch gewässert bei

August Lughofer, Waidhofen.

74 2-1

In nächster Nähe Waidhofens a. d. Ybbs (sehr frequente Sommerfrische) ist ein

Haus,

zu jedem Geschäfte geeignet, mit Grundbesitz, darunter mehrere schöne Grundstücke, wegen Familien-Verhältnisse zu verkaufen.

Näheres in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Schöne Jahreswohnung,

vier Zimmer, Küche, Holzlage etc.

Vorstadt Feithen Nr. 32.

Näheres beim Eigentümer Ig. Nagel.

Gesucht

wenn möglich zum sofortigen Eintritte ein

Hausdiener

oder ein kinderloses Ehepaar, wo die Frau die Bedienung zu besorgen hätte.

Auskunft erteilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ab 1. Mai 1903

ist eine

komplete Ladeneinrichtung,

bestehend aus Regalen, Glasschränken etc. etc., billig zu verkaufen.

Adresse in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Epilepsi.

Wer an Halluzin., Krämpfen und anderen epileptischen Anfällen leidet, verliere keine Zeit, sondern besuche sofort und besuche durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main